



Er ist einer der Ersten im Rüsthaus

Sebastian Mattersdorfer (65) ist seit seinem 16. Lebensjahr in Straßburg aktiv.



Wenn die Sirene heult, läuft oder fährt Sebastian Mattersdorfer schnell zum Rüsthaus

KK/PRIVAT

Ob zu Fuß oder mit seinem Fahrrad – mit seinen 65 Jahren ist Sebastian Mattersdorfer noch immer einer der Ersten beim Rüsthaus in St. Georgen bei Straßburg. Und das aus einem einfachen Grund: „Ich wohne zwei Minuten davon entfernt“, sagt Mattersdorfer. Mit 16 Jahren trat er der Feuerwehr bei. „Damals war das üblich. Alle meine Jugendfreunde waren dabei“, so Mattersdorfer, gelernter Maler und ehemaliger Werksarbeiter bei der Treibacher Industrie AG. Anfangs fiel es ihm noch schwer, die Emotionen auszublenden. Todesfälle gehen ihm nach wie vor

Fakten

Die Feuerwehr St. Georgen bei Straßburg wurde 1908 gegründet. Sie zählt 35 aktive Kameraden, Kommandant ist Sebastian Selinger.



Alle Porträts kleinezeitung.at/stillehelden

sehr nahe. „Das Einsatzende ist für mich das Schönste, vor allem, wenn es ein gutes ist“, sagt Mattersdorfer. Der Pensionist ist mit Irmgard (62) verheiratet, seine Leidenschaft zur Wehr teilt er mit seinem 41-jährigen Sohn Günther, der mittlerweile in Kappel wohnt. Zusammen rücken sie daher nicht mehr aus. „Zwei Jahre lang will ich das schon noch machen“, sagt Mattersdorfer. Bis dahin könnte er es sich aber noch überlegen – gesetzlich dürfte er ja bis 70 einrücken – und Mattersdorfer wäre dann ja erst 67.

Simone Dragy

Diese Betriebe sind „freundlich“ zur Feuerwehr

Wer kommt, wenn es brennt? Vier jetzt geehrte Betriebe aus dem Bezirk ermöglichen Mitarbeitern Feuerwehreinsätze in der Arbeitszeit.

Von Simone Dragy

Arbeitgeber sollen künftig eine Prämie erhalten, wenn sie ihre Mitarbeiter im Einsatzfall für ehrenamtliche Tätigkeiten freistellen. So eine Forderung des kürzlich stattgefundenen ersten österreichischen Feuerwehrgipfels in Klagenfurt an den Bund. „Familie, Freunde und Hobbys mit dem Feuerwehrdienst unter einen Hut zu bekommen, ist schon Herausforderung genug. Alle von uns haben aber noch einen Brotberuf. Hier endet die Vereinbarkeit sehr oft. Viele müssen sogar ihre Urlaubstage für die Einsätze opfern“, sagt Bezirksfeuerwehrkommandant Friedrich Monai.

Matthias Kogler (32) aus Passering lässt, wenn die Sirene heult, alles liegen und stehen. „Dann wird auch schon mal eine Projektbesprechung in Abstimmung mit dem Chef vorzeitig verlassen. Wenn ein Kun-



Ausgezeichnet wurde auch die Donau Chemie in Brückl

denbesuch ansteht, geht es natürlich nicht, und meine Liefertermine muss ich auch einhalten. Oft kommen die Einsätze schon ungelegen. Aber ich gehe trotzdem. Ich muss halt schauen, dass alles klappt“, sagt der gelernte Schlosser und Elektriker. Er arbeitet seit 15 Jahren als Konstrukteur in der Testentwicklung bei Flex Althofen – ein Betrieb, der kürzlich als „feuerwehrfreundlich“ ausgezeichnet wurde. Eine Anerkennung des St. Veiter Bezirksfeuerwehrkommandos, die auch die Treibacher Industrie AG, das w&xp Zementwerk Wietersdorf so-

FÜR SIE DA

Redaktion St. Veit
Hauptplatz 27a, 9300 St. Veit,
Tel. (04212) 30 88 3,
Fax-DW 40, E-Mail:
st.veit@kleinezeitung.at

Redaktion: Christian Wetter-
nig (DW 26), Hannes Steinmetz
(DW 21), Simone Dragy (DW 27),

Sarah Holzer (DW 22), Michaela
Auer (DW 25)

Sekretariat: Hannelore Regenfel-
der, Gabi Schoblick (DW 10),
Mo. – Fr. 8 bis 12 Uhr.

Multimedialer Werbeberater:
Marija Stipic-Raatz 0699-158 00 466
Abo-Service: (0463) 58 00 100

Mit freundlicher Unterstützung





Flex-Mitarbeiter Matthias Kogler, Brandmeister der FF Passering, darf auch während der Arbeitszeit ausrücken

WEICHELBAUEN



TIAG-Betriebsfeuerwehrkommandant Siegfried Schermaier (links), Alexander Bouvier und Monai



Auch ein „feuerwehfreundlicher“ Betrieb: Wietersdorfer Zementwerke

BFK (2), KK/FLEX (2), DRAGY, TRAUSSNIG



Andreas Nuart, Mitarbeiter im Donau Chemie Werk Brückl



Erich Dörflinger, General Manager von Flex

wie die Donau Chemie in Brückl erhielt. „Diese Betriebe unterstützen nicht nur unser Ehrenamt, sie ermöglichen es“, betont Monai.

Solange es die betrieblichen Gegebenheiten zulassen, dürfen die Mitarbeiter der vier genannten Betriebe ihren Arbeitsplatz verlassen. Für die Mitarbeiter der Treibacher Industrie AG gilt das als normale Arbeitszeit. „Ohne die Hilfeleistung der Betriebsfeuerwehr, gerade bei technischen Einsätzen, wäre der ungehinderte Betrieb für uns kaum möglich. Beson-

ders hervorzuheben ist jedoch das persönliche Engagement der einzelnen Kollegen, die bei Einsätzen nicht nur im Unternehmen und in der Arbeitszeit, sondern auch nach Feierabend, am Wochenende und wenn nötig auch in die umliegenden Gemeinden ausrücken, um anderen zu helfen und Gefahren abzuwenden“, sagt Vorstand Alexander Bouvier.

„Wir schätzen die Freiwilligkeit unserer Mitarbeiter und wollen sie dabei voll und ganz

unterstützen. Wenn es zu einem Einsatz kommt, geben wir ihnen bezahlt frei“, sagt Erich Dörflinger, General Manager von Flex Althofen. Zusätzlich stellt das Unternehmen freie Zeit zur Verfügung – zur Unterstützung für Feuerwehr-Weiterbildungen, die den Rettern die Möglichkeit geben, sich zu vernetzen und ihre Leidenschaft auch in der Arbeit auszuüben. „Wir haben regelmäßig Brandschutzbegehungen und Übungen. Und vor Kurzem ha-

ben wir im Rahmen unseres Umwelttages zu mehr Freiwilligenengagement aufgerufen“, so Dörflinger.

Wenn es der Betrieb zulässt, können die Mitarbeiter der Donau Chemie in Brückl im Ernstfall jederzeit ausrücken. „Bei größeren Einsätzen werden die Stunden nicht als Zeitausgleich geschrieben“, so Betriebs- und Gemeindefeuerwehrkommandant Andreas Nuart. Mitarbeiter des w&p Zementwerkes, so Sprecherin Michaela Hebein, müssen für längere Einsätze, die über einen Tag hinaus andauern, Zeitausgleich nehmen.



RÜCKSCHAU

STRASSBURG

Zahnarztstelle neu

Die GKK schreibt die Kassenstelle für Zahn- und Kieferheilkunde in Straßburg, im Jänner neu besetzt, wieder aus. Die derzeit tätige Ärztin muss ihren Vertrag aus privaten Gründen Ende Juni zurücklegen.

ST.VEIT

Wiesenzählung

Der WC-Betreiber des Wiesenmarktes, der die Besucherzählung 2018 in Auftrag gab, verliert seinen Vertrag mit der Stadt. Das beschloss der Stadtrat (zwei ÖVP-Gegenstimmen). WETTERNIG



Mehr aus Ihrem Bezirk kleinezeitung.at/stveit

IN EIGENER SACHE

Öffnungszeiten

In der kommenden Woche hat das Büro der Kleinen Zeitung, Hauptplatz 27a, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr geöffnet. In dringenden Fällen erreichen Sie uns unter (0463) 58 00 100. Danke für Ihr Verständnis.